

König (nachdem er das Gefolge betrachtet). Leget eure Jagdkleider ab, und du, **Raivataka**, erfülle ebenfalls deine Pflichten.

Gefolge. Wie der König befiehlt. (Er ist abgetreten.)

Vid. Du hast dich jetzt von den Fliegen befreit. Setze dich nun auf eine Bank nieder in dieses Baumes Schatten, der durch die darüber ausgebreitete Decke von Schlingpflanzen reizend ist. Mittlerweile werde auch ich es mir bequem machen.

König. Gehe voran!

Vid. Es komme der Herr.

(Beide haben sich, nachdem sie zuvor herumgegangen, gesetzt.)

König. **Mâthavya**! du hast die Frucht deiner Augen noch nicht gekostet, da du das Sehenswerthe nicht gesehen hast.

Vid. Du stehst ja vor mir.

König. Sich selbst findet Jedermann schön. Ich spreche von **Çakuntalâ**, jener Zierde der Einsiedelei.

Vid. (für sich). Wohlan! ich will ihm keine Gelegenheit geben von ihr zu reden. (Laut.) Sage mal, Freund, glaubst du wohl dich um ein Büssermädchen bewerben zu dürfen?

König. Freund, das Herz eines **Paurava** strebt nicht nach verbotenen Dingen.

Sie, die von einem göttlichen Weibe stammt, ist des Weisen Kind, nur weil er die von jener Verlassene auf fand. Sie gleicht der Blume der **Navamâlikâ**⁹⁾, die welk wurde und auf einen **Arka**¹⁰⁾ fiel.

Vid. (nachdem er aufgelacht). Dieses dein Verlangen mit Hintansetzung der Perlen der Frauen kommt mir vor wie Jemandes Begehren nach einer Tamarinde, wenn ihm die Datteln zuwider geworden sind.

König. Du hast sie noch nicht gesehen, da du so sprachst.

Vid. Das muss fürwahr reizend sein, was sogar deine Bewunderung erregt.

König. Freund, wozu der vielen Worte?

Hat sie **Brahma** zuvor gemalt und sie dann mit Leben

9) = **Navamâlikâ**; vgl. Note 5. im ersten Act.

10) **Calotropis gigantea**.